

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 232

Heftnummer Nr. 1

Laasphe, Freitag den 4. Oktober 1929

54. Jahrgang

Neues vom Tage.

Ein Warschauer Blatt läßt sich aus Kowno berichten, daß die neue litauische Regierung angeblich beschlossen habe, den früheren Ministerpräsidenten und Diktator Voldemaras auszuweisen.

Wie aus Alexandria berichtet wird, hat Abdülmehdi die Neubildung der ägyptischen Regierung übernommen. Seine Aufgabe besteht vor allem darin, eine Übergangsregierung für die Durchführung der Wahlen zu bilden.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat an Bord der „Aquitania“ die Rückreise von New York nach Europa angetreten.

Im südamerikanischen Staat Venezuela ist ein neuer Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen. Den Aufständischen gelang es, eine Abteilung Regierungstruppen unter dem Oberbefehl von General Urbina zum Kapitulation zu zwingen.

Zum Tode Stresemanns.



Dr. Stresemann.

Dr. Gustav Stresemann ist am 10. Mai 1878 in Berlin geboren, studierte dort und in Leipzig Geschichte, Staatswissenschaften und Literatur. In den Jahren 1902–1908 war er Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller. Im Jahre 1907 wurde er erstmals als Abgeordneter der National-liberalen Partei in den Reichstag gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte. Nach dem Kriege begründete er die Deutsche Volkspartei. Vom 13. August 1923 bis zum 30. November 1923 war Stresemann Reichskanzler und Reichsaussenminister des Auswärtigen. In dem dann folgenden Kabinett Marx übernahm er das Amt des Außenministers, das er bis zu seinem Tode beibehalten hat.

Im Frühjahr 1928 erkrankte Dr. Stresemann nicht unbedeutend. Eine neue schwere Erkrankung des Reichsaussenministers im Frühjahr 1929 machte einen längeren Kurzaufenthalt in Bäderkur notwendig. Im August dieses Jahres nahm Dr. Stresemann an der Haager Konferenz teil, im September fuhr er nach Genf zur Teilnahme an der Völkerversammlung.

Das Beileid Hindenburgs.

Der Reichspräsident hat an Frau Stresemann das nachfolgende Beileidstelegramm gerichtet:

„Tiefbewegt sende ich Ihnen und den Ihren den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme zu dem plötzlichen Tode Ihres Gatten, der bis zum letzten Atemzuge so treu für sein Vaterland gearbeitet hat. gez. v. Hindenburg.“

Der Reichspräsident trifft am Freitag vormittag in Berlin ein.

Trauerbeflaggung bis Sonntag.

Reichspräsident v. Hindenburg ist Donnerstag früh von dem Tode Stresemanns sofort benachrichtigt worden. In der Reichshauptstadt sprach sich der Tod des Reichsaussenministers infolge der frühen Morgenstunden nur langsam herum. Die öffentlichen Gebäude haben die Flaggen auf Halbmast gehißt, zuerst das Auswärtige Amt, die Wirkungsstätte Dr. Stresemanns während der letzten Jahre.

Der Reichsinnenminister hat aus Anlaß des Todes Stresemanns angeordnet, daß an allen amtlichen Gebäuden bis einschließlich Sonntag halbmast-geflaggt wird.

Das Auswärtige Amt erläßt eine Kundgebung, in der es heißt:

„Die Bedeutung, die seinem politischen Wirken zukommt, wird die Geschichte würdigen. Seine Mitarbeiter betrauern in ihm heute vor allem den Mann, der auch im bewegtesten politischen Kampfe nie aufhörte, ein wahrer, gültiger und warmer Mensch zu sein. Der Reichsaussenminister Gustav Stresemann wird allen Angehörigen des deutschen Auswärtigen Dienstes als ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge für alle Zeit vor Augen stehen.“

Vor der Beisetzung.

Die Beerdigung Dr. Stresemanns wird voraussichtlich am Sonntag oder Montag stattfinden. Man rechnet damit, daß die Leiche Stresemanns im Reichstag aufgebahrt wird. Reichspräsident v. Hindenburg, der am Samstag ohnehin von seinem Gut Neudorf nach Berlin zurückkehren wollte, wird voraussichtlich schon früher hier eintreffen.

In den Dispositionen bereits geplanter Veranstaltungen wird selbstverständlich eine Aenderung eintreten müssen. So dürfte der für das Wochenende vorgesehene Flug des „Graf Zeppelin“ nach Berlin ausfallen.

Die Trauerkundgebung des Reichstags.

Der Reichstag trat Donnerstag vormittag 10 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Der Ministerpräsident Dr. Stresemann war mit schwarzem Flor umhüllt. Auf dem Bänke selbst lag ein Blumenstrauß. Auf dem Abgeordnetenplatz Dr. Stresemanns war ein großer Strauß weißer Chrysanthemen niedergelegt worden. Am Regierungstisch hatte Reichskanzler Müller Platz genommen, mit ihm die anderen Mitglieder des Reichskabinetts. — Kommunisten und Nationalsozialisten wohnten der Sitzung nicht bei.

Vizepräsident Dr. Esser eröffnet die Trauersitzung mit folgender

Ansprache,

während sich der Reichstag erhebt:

„Trauer erfüllt heute die Herzen des deutschen Volkes. Ein treuer Hüter seines Lebens- und Kampfeswillens ist in den Sitten gestorben, unser Gustav Stresemann, Reichsminister des Auswärtigen. Der Deutsche Reichstag trauert um eines seiner hervorragendsten Mitglieder. Dr. Stresemann gehörte dem Reichstag seit 1907 bis zum Zusammenbruch an. Er wurde in die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung gewählt und war von da ab ununterbrochen Mitglied des Reichstags geblieben. Was er als Außenminister auf schwierigem Posten für Deutschland geleistet hat, steht in ehernen Letztern in das Lebensbuch unseres Volkes und Vaterlandes eingetragen. Das deutsche Volk dankt dem Dahingegangenen, daß er bis zum Ende seiner körperlichen Kräfte das Werk der Befreiung Deutschlands weitergeführt und zum innerpolitischen Wiederaufbau unseres Vaterlandes sehr viel getan hat. Der Deutsche Reichstag hat diesem Danke hiermit tiefbewegt Ausdruck gegeben.“

Sodann erhob sich Reichskanzler Müller, um folgendes auszuführen:

„Tieferschüttert steht die Reichsregierung, stehen die Regierungen der Länder mit dem Reichstag an der Bahre Gustav Stresemanns, dieses Staatsmannes im wahren Sinne des Wortes, der sein. Kraft für sein Land und für sein Volk verzeihet hat. Es ist ein tragisches Geschick, daß er den Abbruch des Werkes nicht erlebt, dem er die letzten Jahre und die letzte Kraft seines Lebens gewidmet hat. Stresemann war ein Streiter und Kämpfer. Ihm tat der Kampf wohl. Er war ihm Lebensbedürfnis, und er hat wie alle Streiter und Kämpfer Gegner die Menge gehabt. Die Reichsregierung ist der Überzeugung, daß der einstige, die weniger beeinflusst sein wird vom Streite der Parteien in der schweren Nachkriegszeit, ihm gerecht werden wird als einem Manne, der erfolgreich gearbeitet hat für sein Volk, der für sein Land und für sein Volk gelebt hat und gestorben ist. Nicht nur seine Gattin, nicht nur seine Kinder, sondern die weitesten Kreise des deutschen Volkes trauern um diesen Mann.“

Vizepräsident Dr. Esser: Wenn wir nicht unter so außergewöhnlichen Umständen tagten, würde ich dem Hause vorschlagen, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Da wir aber ein dringend notwendiges Gesetz heute zu verabschieden haben, schlage ich Ihnen vor, die Sitzung jetzt als Zeichen der Trauer bis 11 Uhr auszusetzen. Das Haus ist damit einverstanden.

Um 10,30 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

Der Eindruck im Ausland.

Der Tod des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat in der Schweiz allgemein Bestürzung hervorgerufen und wird immer wieder als ein sehr großer Verlust für Deutschland bedauert.

Aus Paris wird gemeldet, daß dort die Nachricht vom Tode Stresemanns wie eine Bombe eingeschlagen hat. Man beurteilt sie nicht nur im Hinblick auf die innerpolitische deutsche Situation, wo Stresemanns Erbsitz und sein Wirken in diesem Augenblicke nötiger gewesen wären denn je, sondern vor allem von der internationalen Situation aus, in der sein Fehlen auch von hier als ein großes Unglück betrachtet wird.

besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Zusage des Young-Plans.

Der französische Ministerpräsident Briand traf am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr in der Deutschen Botschaft in Paris ein, um dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat v. Nieß — Botschafter v. Hoeßch — zu danken — tieferschüttert seinen Beileidsbesuch abzustatten und ihn zu bitten, auch der Reichsregierung sein Beileid auszusprechen.

Auch in London hat der Tod Dr. Stresemanns in allen Kreisen des öffentlichen Lebens starken Eindruck gemacht. Auf dem Parteitag der Arbeiterpartei in Brighton gab Außenminister Henderson dem Beileid der britischen Regierung in folgenden Worten Ausdruck: „Wir werden den Mut und die Geduld nicht schnell vergessen, mit denen der Verstorbene für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, für jene Politik, die wir nach dem Namen Locarno benennen, und für die allgemeine Weltabspannung eintrat.“

In Genf hat die Nachricht vom Ableben Stresemanns größte Teilnahme hervorgerufen.

In New York verbreitete sich die Nachricht vom Tode des Reichsaussenministers sehr rasch. Die Blätter gaben Extraausgaben heraus. In allen amtlichen Kreisen hat die Todesnachricht großes Bedauern ausgelöst.

Die politischen Folgen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird die Frage der Uebernahme der Vertretung des verstorbenen Reichsaussenministers bei der am Freitag erfolgten Besprechung zwischen Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Müller entschieden werden.

Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Freiherr von Rheinbaben gab, über seine Beurteilung der Lage befragt, der Auffassung Ausdruck, daß eine allgemeine Regierungskrise im gegenwärtigen Augenblick nicht eintreten dürfe. Eine baldige Wiederbesetzung des Außenministeriums sei im Hinblick auf die internationale Lage nicht zu umgehen. Es sei aber dringend notwendig, daß die Befehle des Außenministeriums zunächst aus dem Streik der Parteien herausgenommen werde und daß, wie es der Wortlaut der Verfassung eindeutig fordere, der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den neuen Außenminister ernenne.

Eine allgemeine Umbildung des Kabinetts sei erst beim Wiederzusammentritt des Reichstages im November zu erwarten. Bei dieser Umgruppierung, die im Zusammenhang mit dem Young-Plan ohnehin geplant gewesen sei, wäre auch mit dem Ausscheiden Dr. Stresemanns als im Kabinett entsprechend seiner wiederholten Aufbahrung zu rechnen gewesen.

Von anderer Seite wird bereits der Sozialdemokrat Dr. Breitscheid als Außenminister genannt. Das sind aber natürlich nur Vermutungen.

Annahme der Arbeitslosenversicherungsreform.

Nur noch kurze Erklärungen. — Abstimmung: 238 gegen 135 Stimmen.

Berlin, 3. Oktober.

Nachdem sich der Reichstag am Donnerstagvormittag um 11 Uhr wieder versammelt hatte, erfolgte die

Dritte Beratung der Arbeitslosenversicherungsreform.

Da die Deutsche Volkspartei Stimmenthaltung beschlossen hatte, war die Gefahr einer politischen Krise beseitigt. Nach kurzen Bemerkungen zweier Kommunisten wurden die Beschlüsse der zweiten Lesung bestätigt.

Vor der Schlussabstimmung für das ganze Gesetz gab Abg. Aufhäuser (Zog.) eine Erklärung ab, in der es heißt, der Hauptzweck der jetzigen Vorlage sei die Beseitigung der mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Unterstützung.

Abg. Graf Westarp (Nat.) erklärte, der Verlauf der Verhandlungen sei dem Ernst der Lage nicht gerecht geworden und habe die Unfähigkeit der Reichsregierung und der Koalition gezeigt, zu einer von Verantwortungsbewußtsein getragenen Reform zu gelangen.

Abg. Niesener (Zentr.) wies für seine Fraktion darauf hin, daß das Ziel der Sanierung der Reichsanstalt durch die Vorlage nicht vollkommen erreicht werde. Es wäre aber unverantwortlich, die erreichten Ergebnisse aufs Spiel zu setzen.

Abg. Dr. Bahl (D.D.P.) erklärte, seine Partei erstrebe eine Reform, die eine Sanierung der Reichsanstalt, losgelöst von den Finanzen und ohne weitere Belastung der Wirtschaft ermögliche. Um sich bei den weiteren Verhandlungen ihre volle Verhandlungsfreiheit zu bewahren, werde sich die Fraktion der Stimme enthalten.

Abg. Freidel (Wirtschaftspartei) betonte, daß seine Partei angesichts der katastrophalen Lage der Reichsfinanzen dem Gesetz nicht zustimmen könne, solange die von der Wirtschaftspartei vorgeschlagenen Reformen nicht durchgeführt seien.

Abg. Meyer (Dem.), Berlin, stimmte dem Gesetz zu, obwohl es keine volle Befriedigung bringe.

Abg. Leicht (Bsp. Vpl.) stimmte der Vorlage zu, weil sie wenigstens teilweise eine finanzielle Entlastung herbeiführe.

Es folgte nun die namentliche Schlussabstimmung.

Die Arbeitslosenversicherungsreform wurde mit 238 gegen 155 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei bei 40 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei angenommen. (Wirtschaftspartei bei den Kommunisten — Weisung bei den Sozialdemokraten.)

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes zur Ausführung des

Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz.

Es handelt sich hier um ein internationales Abkommen der Ein- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen vom 8. November 1927.

In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzesentwurf mit 321 gegen 112 Stimmen der Deutschnationalen und Christlich-Nationalen Bauernpartei angenommen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident wurde ermächtigt, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen.

Ein Schulkonflikt.

Entziehung des Rechts auf Reifeprüfung.

Bei den Reichsjugendwettkämpfen, die in Goslar anlässlich der diesjährigen Verfassungsfeier stattfanden, hatten Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen von den Siegerkränzen die schwarz-rot-goldenen Schleifen entfernt und zerissen. Die Angelegenheit hatte dazu geführt, daß die betreffenden Schüler und Schülerinnen sofort mit Androhung der Verweisung von den Anstalten verwahrt wurden. Nunmehr hat der preussische Kultusminister Dr. Beder dem Provinzialschulkollegium in Hannover einen Ministerialerlass zukommen lassen, der das Ergebnis einer Untersuchung des Vorfalls durch drei Beamte des Ministeriums ist.

In dem Erlass heißt es u. a.: Die Einzigartigkeit der unerhörten Vorfälle zwingt mich, gegen die Möglichkeit einer Wiederholung und dafür Gewähr zu schaffen, daß die Schulen die ihr oft genug eingeschärfte Pflicht positiver Staatsbürgerlicher Erziehung nun endlich erfüllen. Für die Zeit, bis das gesichert ist, entziehe ich hierdurch dem Städtischen Realgymnasium und Gymnasium in Goslar das Recht, die Reifeprüfung in der Schule selbst durch den eigenen Lehrkörper vorzunehmen und dem städtischen Gymnasium das gleiche Recht für die Ablußprüfung.

Der Fall Ellarek.

Ein erprehter Vertrag.

Wie sich jetzt herausstellt, hatte die Stadt Berlin mit den Gebr. Ellarek nicht nur einen Monopolvertrag auf Lieferung von Konfektion an die Bezirksämter und städtischen Anstalten geschlossen, sondern es liegen auch Verträge zwischen den Ellareks und der Berliner Anschaffungs-gesellschaft vor, die noch bis zum 30. November d. J. laufen. Diese Verträge sind auf eine Weise zustande gekommen, die eine beispiellose Mißwirtschaft voraussetzt, die aber vertuscht werden sollte. Diese Verträge kamen wie folgt zustande:

Der Monopolvertrag der Stadt mit den Ellareks vom 8. Mai 1926 bezog sich lediglich auf nichttypisierte Konfektion, und das Vorhandensein der Berliner Anschaffungs-gesellschaft wurde damit gerechtfertigt, daß dieser Gesellschaft immer noch der Vertrieb der typisierten Konfektion (Schlafdecken und ähnliches) überlassen bleibe. Es stellte sich aber heraus, daß, als im April 1926 bei der Anschaffungs-gesellschaft Bilanz gemacht wurde, ein Fehlbetrag von 225 000 Mark vorhanden war. Dieser Betrag ist bei der Bilanzfestsetzung widerrechtlich auf das Debitkonto der Ellareks verbucht worden. Die Ellareks erfuhren davon erst am 7. November 1926, forderten Entschädigung und erreichten daraufhin einen unter dem 10. November 1926 geschlossenen Vertrag mit der Berliner Anschaffungs-gesellschaft, demzufolge die Gesellschaft der Firma Ellarek „als Äquivalent“ laufend Aufträge je Monat von rund 50 000 Mark auf die Dauer von drei Jahren, d. h. bis zum 1. Dezember 1929, erteilen mußte. Gegenstand der Lieferungen sind nach dem Vertrag nun auch konfektionierte Waren.

Die Anschaffungs-gesellschaft mußte sich verpflichten, die Anstalten, die den Ellareks schon durch den erstgenannten Monopolvertrag ausgeliefert waren, von der Belieferung auszuschließen. Dieser von dem kommunistischen Stadtrat Gabel ohne Kenntnis des Magistrats unterzeichnete Vertrag, der den Ellareks auch die letzte Aufgabe des Anschaffungsamtes überließ, blieb nur fünf Monate in Kraft, da er undurchführbar war, und im März 1927 wurde er durch einen neuen Vertrag ersetzt, wonach die Stadt eine Abnahme von 50 000 Mark nicht mehr ausdrücklich zu garantieren brauchte. Die Anschaffungs-gesellschaft mußte aber den Ellareks auf jeden Fall einen Ausgleich bieten, weil sonst die Ellareks ungeheuerliche Bilanzverschleierungen aufgedeckt haben würden.

Neues Belastungsmaterial gegen die Ellareks beschlagnahmt.

Auf Veranlassung von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weizenberg haben neue Durchsuchungen in den Räumen der Kleidungsverwertungsgesellschaft in Berlin stattgefunden. Die Sichtung des bisher beschlagnahmten Materials und die Aussagen der Angestellten der KKS, die man in den letzten Tagen zu den Fragen über den Geschäftsbetrieb der Firma Gebr. Ellarek gehört hatte, hatten ergeben, daß die Polizei bisher noch nicht alle Geschäftsbücher und Schriftstücke im Besitz hatte. Die Vermutung, daß man in diesem Schrank noch bedeutendes Material finden würde, bestätigte sich auch in der Tat. Die Bücher werden jetzt durch den von der Staatsanwaltschaft hinzugezogenen vereidigten Bücherrevisor Grade einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, die sich voraussichtlich bis in die nächsten Tage erstrecken wird. Trotz der Beschlagnahme dieser weiteren Geschäftsbücher soll der Geschäftsbetrieb der KKS, keinerlei Beeinträchtigung erfahren. Die Prüfung der Bücher wird in den Geschäftsräumen der KKS. vorgenommen.

Dieser neue Fund der Polizei kann sicherlich als ein großer Fortschritt in der Untersuchung angesehen werden, denn es wird jetzt möglich sein, die Vernehmungen der Angestellten, die sich bisher auf allgemeine Fragen beschränkten, auf wichtige spezielle Einzelheiten auszuweiten.

Politische Tageschau.

Freigabe des Fliegens im besetzten Gebiet. Wie der Reichskommissar für das besetzte Gebiet mitteilt, hat die Rheinlandkommission jetzt die schon vor einigen Tagen angekündigte Ordnung über die Neuordnung der Luftfahrt erlassen.

Danach ist das Fliegen im besetzten Gebiet grundsätzlich frei, und zwar unter den Bedingungen, die in der deutschen Gesetzgebung über die Luftfahrt vorgesehen sind. Die Benutzung der Landplätze Erbenheim bei Wiesbaden-Mainz und Weiden bei Aachen ist ohne weiteres gestattet. Landungen außerhalb dieser Plätze oder auf Militärflugplätzen bedürfen einer Genehmigung. Der Segelflugsport ist grundsätzlich frei. Für die Herstellung von Luftbildaufnahmen braucht die Genehmigung der Rheinlandkommission nicht mehr nachgeholt zu werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Italiens „eherner Stiefel“ in Südtirol. Vom 1. Oktober an ist das zweisprachige Regime in ganz Südtirol abgeschafft worden. Italienisch bleibt die einzige Amtssprache. Der Präfekt von Bozen, Marziani, hat Mussolini in einem pathetischen Telegramm von diesem Wandel Mitteilung gemacht, indem er auf die am 1. Juli erfolgte Abschaffung der österreichisch-ungarischen Gesetzgebung als dem letzten Symbol der Vergangenheit hinwies und unter anderem erklärte, das faschistische Italien treibe seinen „ehernen Stiefel“ immer tiefer und endgültig in diesen Boden Roms, der eine Vorpostenwache ist. So ist vom Brenner bis nach Sizilien nunmehr auch das italienische Aussehen dieser Gegend einheitlich.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 4. Okt. Aus Anlaß des Ablebens des Reichsaussenministers Dr. Stresemann haben die öffentlichen Gebäude hierzulast Halbtag geflaggt.

* Laasphe, 3. Okt. Heiß war der Sommer und von der Hitze rann der Schweiß, aber trotzdem ging die Arbeit flott voran. Wie ganz anders ist es seit einigen Tagen, seitdem der Regen in Strömen niedergeht. Die Feldarbeit ist vollständig unterbrochen und auch so manche andere Arbeit, die im Freien verrichtet wird, wird durch den Regen erschwert. Aber auch sonst macht sich der Einfluß des regnerischen Wetters recht unangenehm bemerkbar. Namentlich wie im Frühjahr sind Müdigkeit und Gliederreizen Begleiterscheinungen dieser plötzlichen Witterungsänderung. Es scheint mit dem Eintritt trockenen Wetters noch gute Weile zu haben. Für die Kartoffelernte und Herbstbestellung ist jedoch noch reichlich Zeit, vorausgesetzt allerdings, daß nicht plötzlich eintretender Frost weitere unliebsame Störungen verursacht.

* Laasphe, 4. Okt. (Theater-Gastspiel der Liliputaner.) Die weltberühmten Mauthners Liliputaner, die besten Zirkusspieler der Gegenwart, geben bei uns am Dienstag den 8. Oktober d. J. im Saalbau des Hotel Westfäler Hof zwei Theateraufführungen. Und zwar mit ganz neuem Programm. Abends 7 1/2 Uhr kommt das neue dreiteilige Lustspiel mit Gesang „Heiratsfieber“, Text und Musik von Max Mauthner und nachmittags 5 Uhr das romantische Märchen „Der kleine Prinz“ zur Aufführung, womit die kleine Künstlertruppe überall große Erfolge erzielt. Wer also seine Alltagsorgen mal auf einige Stunden vergessen und mal recht herzlich lachen will, der geht am Dienstag den 8. Oktober d. J. zu den Liliputanern in den Westfäler Hof und wird sicher auf seine Kosten kommen. Alles Nähere siehe Anzeige und Plakate.

* Laasphe, 4. Okt. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf das Inserat des hiesigen Frauenvereins in der heutigen Nummer, bei dem diesjährigen reichen Obsequen der minderbemittelten Familien zu gedenken und Obstspenden bei Frau Fortmeister Weniger anzumelden. Es wird jedoch gebeten, das Obst nicht daselbst abzuliefern, vielmehr wird daselbe von den Familien bei den Spendern abgeholt werden.

* Laasphe, 4. Okt. Am Sonntag den 6. Oktober, abends 8 1/4 Uhr hält die Deutsch-nationale Volkspartei im Rathaus Kahlstedt eine Mitglieder-versammlung ab, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Alles Nähere ist aus dem betr. Inserat in heutiger Nr. ersichtlich.

* Laasphe, 4. Okt. Ein Versicherungsschwindler trieb vor einigen Tagen hier sein Unwesen. Derselbe wurde auch von der Marburger Polizei gesucht. Er ließ sich auf die abzuschließende Versicherung hin Vorschusszahlungen geben und verschwand, nachdem er zwei Tage in einem hiesigen Gasthofe gewohnt hatte, unter Hinterlassung einer Rechnung. — Darum unsere wiederholte Mahnung: Augen auf gegenüber Fremden. Vor allem keine Anzahlungen leisten!

Wettervorhersage für den 5. Oktober: Wechselnde Bewölkung, unbedeutend.

* Arbeitsmarktbericht. Das Arbeitsamt Siegen berichtet über die Lage des Arbeitsmarktes für die Zeit vom 26. Septbr. bis zum 2. Oktbr. 1929: Der Siegerländer Arbeitsmarkt hat in der vergangenen Woche eine bemerkenswerte Widerstandskraft gezeigt. Trotz einer überwiegend rückläufigen Bewegung des Beschäftigungsgrades hat die Arbeitslosigkeit weiter abgenommen. Die günstige Entwicklung ist weniger auf den Bau der Ferngasleitung zurückzuführen, bei dem in der vergangenen Woche nicht nur keine Leute eingestellt, sondern sogar Entlassungen vorgenommen worden sind. Sie ist vielmehr auf die stärkere Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes und eine nicht ungünstige strukturelle Lage des Bezirks zurückzuführen. Die allmählich zunehmende Winterarbeitslosigkeit wird bis zu einem gewissen Grade durch die unglücklichere Beschäftigung der bergbaulichen und metallindustriellen Betriebe aufgelesen und wirkt sich augenblicklich nicht so stark aus, wie um dieselbe Zeit des vergangenen Jahres, in dem zu der Saisonarbeitslosigkeit noch die starke Arbeitslosigkeit in Bergbau und Metallindustrie kam. Das Niveau, von dem die Winterarbeitslosigkeit ausgeht, ist in diesem Jahre daher auch erheblich geringer als im Jahre 1928 (500 Mann). Die günstige Lage des Siegerländer Arbeitsmarktes kommt auch in dem Verhältnis der Arbeitslosigkeit im Siegerlande zum westfälischen und Reichsdurchschnitt zum Ausdruck. Am 15. September 1929 entfielen im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen auf 1000 Einwohner 3,4 im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen dagegen 8,4 und im Deutschen Reich sogar 11,8 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung. In der vergangenen Woche entfielen im Landesarbeitsamtsbezirk 7,3 im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen dagegen nur 3,4 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung auf 1000 Einwohner. Die Ziffern liegen hier also erheblich

unter dem Durchschnittssatz. Zweifellos würden sie beträchtlich höher sein, wenn durch die Subventionierung des Siegerländer Erzbergbaues nicht ein verhältnismäßig hoher und konstanter Beschäftigungsgrad im Bergbau erzielt worden wäre. — Die Landwirtschaft hat infolge der Kartoffelernte Arbeitskräfte eingestellt und gleichfalls zur Entlastung des Gesamtmarktes beigetragen. In der Holzindustrie ist die Lage noch sehr gedrückt, so daß Entlassungen nicht zu vermeiden waren. — Am Berichtstage waren noch 746 (785) Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 185 (201) Krisenunterstützungsempfänger vorhanden. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat also um 55 gleich 5,6 v. H. abgenommen. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden hat gleichfalls einen geringen Rückgang erfahren; sie ist von 1602 auf 1585 gefallen.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (5. Jahresversammlung des Verbandes deutscher Bibliothekare.) Die 5. Jahreshauptversammlung deutscher Bibliothekare wurde am Sonntagabend im Volksbildungsheim mit einer öffentlichen Rundgebung eröffnet. 1. Vorsitzender Dr. Wilsch. Schuster hielt ein Referat über „Büchereiarbeit und Kulturpolitik“, in dem er u. a. ausführte, es sei ein wesentlicher Charakterzug der öffentlichen Bücherei, daß sie in aller Stille kulturell bilde, während Theater, Musik und Film mit lauter Sprache bildungsbedürftige Kreise für sich zu gewinnen suchen. Die Stellung des Bibliothekars, die kulturpolitisch innere Vorzüge, aber auch äußerliche Nachteile habe, sei von tiefgehender Bedeutung, weil sie immer dazu beitragen könne, einem bestimmten Kreis von Personen durch Vermittlung von Büchern geistige Nahrung und Bildung zu verschaffen. Der Redner führte Zahlen aus einer Statistik über öffentliche Bibliotheken an, aus denen hervorgeht, in welcher geringen Umfang in Deutschland öffentliche Büchereien vorhanden sind und betonte zum Schluß die Notwendigkeit, durch Schaffung von Volksbibliotheken insbesondere in kleineren Städten und Gemeinden das Bildungsniveau des einzelnen Menschen zu steigern. Den Festvortrag hielt der Dichter Alfons Paquet, Frankfurt a. M. über „Buch und Welt“, in dem er die heutige Krise des Buches, die nicht nur in Deutschland bestehe, als eine Krise des Geistes und der Kultur im allgemeinen bezeichnete. Es werde die Aufgabe des Bibliothekars sein, durch Ausnutzung seiner einflussreichen Stellung zu seinem Teil dazu beizutragen, diese Krise unserer Zeit, einer Zeit drohender geistiger Verflachung, überwinden zu helfen.

Frankfurt a. M., 3. Okt. (Schwerer Unfall am Bärenzwinger.) Gestern Morgen 11 Uhr ereignete sich im Frankfurter Zoologischen Garten ein schwerer Unglücksfall. Eine Schulkasse der Braunheimer Schule war unter Führung der Lehrerin vor dem Bärenzwinger versammelt, als sich ein eifriger Junge in einem unbedachten Augenblick unter Nichtachtung der Sicherheitsvorrichtungen an das Gitter heransetzte und einem Bären sein Futterbrot hinhielt in dem Glauben, daß es sich um ein harmloses Tier handle. Der Junge wurde von dem Bären am Kopf erfaßt, der Arm ganz in den Käfig hineingezogen und dann von der Bestie direkt an der Schulter abgebissen. Der Junge wurde sofort in das Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Das Befinden des Kindes ist den Umständen nach gut.

Frankfurt a. M. (Die moderne Einbrecher arbeiten.) Dem Einbruchbezernat der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei von früher her bekannte Einbrecher festzunehmen, die seit mehreren Monaten in der nähere und weiteren Umgebung Frankfurts zahlreiche Einbrüche verübt haben. In der Hauptsache haben sie Villen in Bingen, Gonsenheim, Lantbau, Sprendlingen, Langen, Schlüchtern, Arheilgen, Mainz, Wehlar, Königstein, Idstein, Nied, Bad Orb, Weihenheim, Hungen und anderen Orten des Rhein-Main-Gebietes heimgesucht. Auch haben sie Einbrüche in Apotheken, Drogerien und Sparkassen verübt. Um ihre Beute unterzubringen, hatten sie in Frankfurt eine Mansarde gemietet. Sie besaßen die Motorräder IT 5731 und IT 7582 und fuhren auf diesen in ihr Arbeitsgebiet. Nachgewiesen wurden ihnen bisher 35 Einbrüche. Die beschlagnahmten Sachen befinden sich im Polizei-Präsidium, Zimmer 409, und können dort von den Geschädigten angesehen werden. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich Schmuckgegenstände, photographische Apparate, Uhren, Gemälde, eine Münzensammlung, Wäsche und Kleidungsstücke.

Darmstadt. (11 Führer tot im Führerfall.) 21 Führer verunglückt. Einem Weibchen, der in der Landwehrstraße wohnhaft ist, sind innerhalb weniger Tage 22 Legehühner abhanden gekommen. 11 Hühner lagen tot im Stall, so daß sofort angenommen werden konnte, daß ein Hund der Uebeltäter war. Durch die angestellten Ermittlungen wurde auch festgestellt, daß ein Hund der Nachbarschaft die Hühner totgebeissen und weggetragen hatte.

Bingerbrück. (Das Bismarck-Denkmal am Rhein.) In einer Sitzung des Gemeinderates erstattete Gemeinderat Geiger, der dem dritten Deutschen Bismarcktag in München beizuwohnte, Bericht über den Verlauf dieser Tagung. Dort sei betont worden, so führte der Redner aus, daß mit den Vorarbeiten zur Errichtung des Bismarckdenkmals auf der „Eisenhöhe“ in Bingerbrück sofort nach Abzug der Befragung begonnen würde. Im übrigen sei mit dem Erstellen dieses Werkes schon in kurzer Zeit zu rechnen. Von Wichtigkeit sei, daß der 4. Deutsche Bismarcktag im kommenden Jahre in Bingen und Bingerbrück seinen Verlauf nehmen werde.

Stimmern. (Früher Winter.) In den letzten Nächten wurden auf dem Hunsrück zwei Grad Räte festgestellt, so daß viele Feldfrüchte Frostschäden erlitten. Die Wogenzüge der Hunsrückbahn mußten bereits geheizt werden. Die Wagen waren stark bereist.

Saarbrücken. (Ein Schmuggler-Aventur.) Die französische Gendarmerie von Spittel hatte erfahren, daß ein mit deutschem Tabak beladenes Auto von Lauterbach in das Saargebiet über die Grenze gekommen und in Richtung Diersweiler Eichen weitergefahren sei. Die Gendarmerie überholte mit ihrem eigenen Auto die Schmuggler und stellte ihr Gefährt quer über die Straße. Als die Schmuggler herankamen, wurden über die Chauffeur und eine Begleiterin feuergeworfen, während der Besitzer der Waren gelang, zu entfliehen. Die Ladung von etwa 700 Kilo deutschen Tabaks und der Wagen wurden beschlagnahmt.

Lassen Sie Ihr Maggisläschen
 nur aus MAGGI's großen Originalflaschen nachfüllen,
 in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze
 feilgehalten werden darf.

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

Wolkenbruch über Berlin. Ueber Berlin ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der vielfach zu Kellerüberflutungen Anlaß gab. Die Feuerwehr mußte wiederholt eingreifen und die Schäden beseitigen. Der Verkehr wurde erheblich behindert. Die Straßen waren infolge der niedergehenden Wassermassen, trotzdem es die Zeit des starken Nachmittagsverkehrs war, wie leergefegt.

Das Raab-Ragenstein-Kleinluftschiff „D. R. R. 28“ vollkommen vernichtet. Das auf dem Magdeburger Flugplatz stationierte Truppf-Kleinluftschiff der Raab-Ragenstein-Werke „D. R. R. 28“ wurde durch einen Windstoß von seinem Untermaße losgerissen. Es trieb zunächst in Richtung Niederbarnau und wurde dann in der Nähe des Unflutkanals durch den starken Wind zu Boden gedrückt und dabei vollständig zerstört. Der Führer des Luftschiffes, Gendlerich-Berlin, der mit in die Höhe gerissen wurde, erlitt einen komplizierten Unterarmbruch und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Der Typhus in Weihenburg in Bayern. Nach dem amtlichen Bericht des Stadtrats Weihenburg ist in den letzten acht Tagen die Zahl der Typhusfälle durch die Genesung von weiteren 24 Patienten stark zurückgegangen. Es trat kein weiterer Todesfall ein und ist auch keiner mehr zu erwarten. Zugewandert ist zu Anfang der Woche ein Fall, der offenbar auf Infektion beruht, da es sich um eine Waise eines Privathauses mit abgeordneten Typhuskranken handelt. Der Stand vom 1. Oktober weist nur mehr 36 Fälle auf, von denen die meisten in den nächsten Tagen aus der ärztlichen Behandlung oder aus dem Lazarett entlassen werden können. Da keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, konnten die Schulen am 30. September wieder beginnen.

Großfeuer in Harburg-Wilhelmsburg. — Zwei Tote. Die Dampfkessel der Harburg-Wilhelmsburg sind von einem schweren Brandunglück heimgegriffen worden. Im Maschinenraum entstand eine Kesselexplosion, wodurch das Gebäude in kurzer Zeit lichterloh brannte. Nur mit vieler Mühe gelang es der Feuerwehr, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Nach etwa einstufiger Tätigkeit war die Gefahr beseitigt. Das Maschinenhaus ist zerstört worden. Leider sind bei dem Unglück zwei in dem Betrieb beschäftigte Arbeiter ums Leben gekommen, die sich im Augenblick der Explosion gerade im Maschinenhaus befanden. Die beiden Verunglückten sind wahrscheinlich durch Gase betäubt worden und dabei verbrannt.

Neueste Nachrichten.

Beileid des österreichischen Bundespräsidenten.

Wien, 4. Oktober. Zum Tode des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat der österreichische Bundespräsident Miklas in einer Depesche an den Reichspräsidenten v. Hindenburg die stärkste Teilnahme ganz Österreichs ausgesprochen. Ebenso sprach Bundeskanzler Dr. Schöberl in einem Telegramm an den Reichskanzler Müller der deutschen Reichsregierung das tiefste Beileid der österreichischen Regierung aus.

Briand an Frau Stresemann.

Paris, 4. Oktober. Ministerpräsident Briand hat an Frau Stresemann ein Telegramm gerichtet, das besagt: „Ich bitte Sie, an meine aufrichtige und sympathische Teilnahme an dem Schmerz, der Sie in so grausamer Weise trifft, zu glauben. Ich werde ein stets lebhaftes Andenken an Ihren Herrn Gemahl bewahren, der im Verfolgen eines gemeinsamen Ideals mir erlaubt hatte, seine hohe Befähigung und seine gute Charakterlokalität zu würdigen.“



Das passende Kleid

in modernen Stoffarten und Farben finden Sie in reichhaltigster Auswahl und Preiswürdigkeit

bei
Meier Scheuer,
 Laasphe.

Kinder-
 Kleider
 alle
 Größen

Plisse-
 Röcke
 nach
 Maß

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Friedrich Fischer und Frau.

Laasphe, den 4. Oktober 1929.



nach dem Roman

„Rouge et Noir“

von Stendhal.

Die „Neue Berliner Mittags Zeitung“ schreibt:

„Ein virtuoso gemachter durchschlagender Reiter im großen Stil, handlungsreich, überaus an dramatischem Geschehen, in einem grandiosen Finale ausklingend.“

und das große Beiprogramm:

„Ein Jüngling mit Temperament“

urkomische Groteske.

„Kater Murr auf Fischfang“

origineller Trübfilm.

Eröffnungsvorstellung:

Sonntag nachmittag 4.15, abends 8.15 Uhr.

Preise der Plätze: Loge 1.70, Speis 1.40, 1. Platz 1.10, 2. Platz 0.80.

Lichtspiele Weiskäpfcher Hof, Laasphe.

Dem Boden macht das Wasser nichts

er ist mit LOBA-Beize, der wasserechten, behandelt, und sogar ein pudelnasser Regenschirm hinterläßt auf ihm keine Flecken.

LOBA-Beize dringt sofort in das Holz ein, nährt es, färbt und gibt Hochglanz, ist tatsächlich naß wischbar und dabei sehr sparsam im Gebrauch. Nehmen Sie allein das Farbbohnerwachs

LOBA Beize
 die wasserechte

Frankfurter Produkten- u. Schlachtviehmarkt.

Frankfurter Viehmarkt. (Amtliche Notierungen.) Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspf. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 78-82, mittlere Mast- und Saugkälber 74-77, geringe Kälber 66-78; Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern (Weidemast) 46-49, mittlere Mastlammern, ältere Mastlammern und gut genährte Schafe 40-45, fleischiges Schafvieh 32-39; Schweine: vollfleisch. von 120 bis 150 Kg. 90-92, vollfleisch. von 100 bis 120 Kg. 82, vollfleisch. von 80 bis 100 Kg. 92, fleischige von 87-88 Kg. 85-90. Marktauftrieb: 162 Rinder, 1158 Kälber, 611 Schafe, 684 Schweine. Marktverkauf: Kälber und Schafe ruhig, geräumt; Schweine anfangs reger, zum Schluß stark abflauend, ausverkauft, leichte Schweine vernachlässigt.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Laasphe

Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 1/4 Uhr

Mitgliederversammlung

im Kurhaus Kohlstaedt.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Aussprache über die Kommunalwahlen.
3. Vortrag: Altes und neues Republikshutzgesetz.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen auch der wahlberechtigten Angehörigen wird gebeten.

Der Vorstand.

Deutsche Demokratische Partei

Sonntag, den 6. Oktober, 15 1/4 Uhr, findet im Hotel Kaiser Friedrich in Verleburg eine

Kreistagung

statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung der bevorstehenden Provinzial-Kreistags- und Gemeindevahlen.
2. Aufstellung der Wahlvorschläge.

Zu dieser Versammlung sind außer den demokratischen Ortsgruppen und Vertrauensmännern sämtliche Wähler im Kreise eingeladen.

Der Vorstand.

Westdeutscher Spielverband.

Am Sonntag den 6. 10., morgens 9 Uhr findet im Vereinslokal des F. V. Ballau eine Schiedsrichter-Versammlung statt. Neu-Anwärter haben auch teilzunehmen. Erscheinen sämtlicher Schiedsrichter und Anwärter ist in Anbetracht der Wichtigkeit Pflicht. Bleistift und Papier ist mitzubringen.

Boß, Obmann.



Freiw. Feuerwehr Laasphe

Uebung

Sonntag den 6. ds. Mts. auf Schloß Wittgenstein.

Antreten der Wehr vorm.

7.45 Uhr bei K n i e r i m.

Der Brandmeister.

F.C.

Laasphe



Heute abend 8 1/2 Uhr

Spielerziehung.

Der Spielausschuß.

Frauen-Verein Laasphe.

Wir bitten unsere Mitglieder, beim Einrichten des diesjährigen reichen Obstfestes, auch an unsere minderbemittelten Mitglieder zu denken.

Anmeldungen von

Obstspenden

werden bei Frau Weniger in der Oberförsterei angenommen.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 5. Okt. 1929, 10 Uhr vorm. werden in Teubingen, Zusammenkunft Wirtschaft H. Müller

1 Schleifmaschine,

1 Grammophon mit Platten,

1 Schuhmacher-

Rähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Siegen.

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

19. S. n. Trin., 6. Oktober. Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

10 Uhr: in Niederlaasphe

Missionar Gippenskiel.

Sammlung zur Förderung

des Studiums der Theologie.

Gottesdienst-Ordnung Erndtebrück.

Für Sonntag, den 6. 10. 29.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. (Das Räuten beginnt 9.50 Uhr.)

11 Uhr vorm.: Kindergottesdienst.

2 Uhr nachm.: Jahresfest des Frauen-Vereins, Hotel P a t t.

Rednerin: Frau Ufer, Held.

In meinem TOTAL-AUSVERKAUF

in den bereits bekannt gegebenen Artikeln, sind es die nachstehenden 3 Punkte, die das Interesse eines jeden Käufers erregen!

● Preiswürdigkeit ● gute Qualitäten ● noch größte Auswahl.

So lange der Vorrat reicht, versäume daher niemand diese selten günstige Gelegenheit auszunutzen.

Fritz Vomhof, Erndtebrück.

Theater im Saalbau Westf. Hof, Laasphe
nur Dienstag, 8. Okt. 1929.

2 Gastvorstellungen der weltberühmten

Liliputaner,

die besten Zwergschauspieler der Gegenwart.

Abends 7/9 Uhr: Zum ersten Male!

„Heiratsfieber“

Lustspiel m. Gesang in 3 Akten von Max Rauthner.

Nachm. 5 Uhr Familien- u. Schilervorstellung:

„Der kleine Prinz“

Märchen mit Gesang in 4 Aufzügen.

— Preise siehe Plakate. —

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Banse, Band 16 a, Blatt Nr. 59 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **17. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr**, an der Gerichtsstelle Schlossstr. Nr. 11, Zimmer Nr. 1 versteigert werden:

Gemarkung Banse, Flur 17 Nr. 127/57, Wiese, Großwiese, Plan Nr. 8791, groß 7,50 ar, Reinertrag 2/100 Nr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. September 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der **Lorenz Wäschbach** in Necklinghausen, Brandstraße 23, eingetragen.

Laasphe, den 19. September 1929.

Das Amtsgericht.

Eleanora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhardt-Sterck.

17]

Nachdruck verboten.

Voll Stolz hängte er an.

„So das wäre erledigt!“

Er hatte eine fabelhafte Neugier in die Welt gesetzt,

er hatte das Rad ins Rollen gebracht.

Begeistert kehrte er zum Abendtisch zurück und entschloß sich, auf diese Aufregung hin auch noch den zweiten „Ganjelhagen“ zu verzehren. Dazu schenkte er sich das vierte Glas Rotwein ein.

„Solli leben, Marie, und du auch, kleiner, blonder Wildfang!“

Gell klangen die Gläser aneinander, sonnenhell lag

Gist und Zufriedenheit über diesen drei frohen Menschen.

Papa und Mama Schirmer lagen schon wohligh in

Halbschlummer, da öffnete sich leise die Tür und ein

kleines Persönchen im langen, weißen Nachthemd, die blonden

Haare halb gelöst, steckte schüchtern den Kopf herein.

„Mutter? Vater? Habt ihr mich lieb?“

„Natürlich, du Dummerl, geh' nur schlafen!“ erwiderte

Frau Schirmer leise, um ihren Gatten nicht zu wecken.

„Habt ihr mich sehr lieb?“

„Aber natürlich, was ist denn los?“

„Ach Mutter, liebste Mutter, schert mich nicht wieder

in die langweilige Pension, laßt mich hier bei euch —

hier ist's so schön! Ich verspreche euch auch, mich sehr

anständig und damenhaft zu benehmen.“



Ein Blick

— und Sie haben die Gewißheit: es ist ein „Bleyle“; der Name bürgt für Qualität und Ausführung. Achten Sie bitte stets auf das eingetragene Echtheitszeichen: Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein

„Bleyle“

Wir führen die altbewährte Bleyle-Kleidung in vielen Farben und reichhaltiger Auswahl. Verlangen Sie bitte den illustrierten Bleyle-Katalog.

Fr. Loos I., Laasphe.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Samstag, 5. Oktober.

6.30: Wetterbericht u. Zeitangabe; anshl. Morgengymnastik. 13.15: Werbetonart. 13.30—14.30: Schallplattenkonzert. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16.15—18.00: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lesestunde. 18.30: Briefkasten. 18.40: Esperanto-Unterricht. 19.00: Stunde des Arbeiters. 19.20: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung: „Der Sternhimmel im Oktober. 19.50: Zeitberichte XI. 20.30—22.30: „Das Wollenbrett“, Rundfunk-Kabarett. 22.45—0.30: Tanzmusik.

Bei dieser langen, ziemlich laut und eindringlich vorgetragenen Verlesung war nun auch Herr Schirmer erwacht und brummte halblaut:

„Ja, ja, wir werden schon sehen!“ — „Ach nein, nicht erst, sehen!“ — „Sage gleich „Ja“ — sonst kann ich nicht einschlafen.“

Ein leiser, bittender Ton kam über Frau Schirmers Lippen, dann folgte eine inhaltschwere Pause.

Endlich sagte Herr Schirmer:

„Na, bleib' meinetwegen da, du Wildfang — aber

ärger dich nicht zu viel!“

„Danke, danke! Ihr seid so lieb!“ jubelte Betty und

hüpfte hinaus.

Im Bette frohlockte sie noch: „So schön wie zu Hause

ist's doch nirgends auf der Welt!“

Das Rad rollte!

Noch am selben Abend teilte Herr Müller die große Neugier sämtlichen Begeisterungsgenossen mit, am nächsten

Morgen erzählte es Misi, ihrem Briefträger, und dem

Theaterdiener Haber. Der Briefträger erzählte es so

fort, der Reihe nach, sämtlichen Dienstmädchen, von

denen er annahm, daß ihre Herrschaften sich für das

Theater interessierten. Am Tage darauf wußte es be-

reits der ganze erste Bezirk.

Herr Haber aber teilte es „unter dem Siegel der

strengsten Verschwiegenheit“ einigen rebedseligen Damen

des Theaters mit — vor allem aber Rita Valett.

Außer sich vor Erregung kam sie abends in die Gar-

derobe. In der die „komische Alte“, Frau Rosa Winkler,

und die lustige kleine „Maibe“, Lore Müller, bereits vor

ihren Schminktischen saßen.

Missionstest in Feudingingen

am Sonntag, den 6. Oktober.

Festredner: Herr Missionar **Mindermann**.

Ein schöner Pelz —

ein edler Besatz auf den Mantel — der sehnliche Wunsch jeder Frau!

Zur Herbst- u. Wintersaison

empfehle ich meine große Auswahl Pelzwaren.

Kragen in Skunks, Opossum, Wallaby, Fuchs, Seal, Biberelle, Kanin.

Pelzkravatten (Würger) in Skunks, Opossum, Illis.

Mantelbesatz in den neuen Modelfarben. Stuart form gefüllter, fertig zum Aufheften. (Das Aufheften schnell u. billig).

Besondere Größen werden aus nur guten Fellen (keine Streifen und Stückchen), in wenigen Tagen besorgt.

Denken Sie an Ihre Umarbeitung.

Ludwig Schröder,
Laasphe.

„Wissen Sie schon die große Neuigkeit, meine Damen?“ pläzte Rita heraus. „Haben Sie es schon gehört? Fraulein Lindhoff, die „große Eleanora“, hat ein Kind!“

„Waaaas?“

Frau Winkler ließ vor Schreck den schwarzen Stiff mit dem sie sich gerade einige Falten um Mund und Nase gezeichnet hatte, zu Boden fallen. „Das ist doch wohl kaum möglich! Wer hat es Ihnen denn erzählt?“

„Unser Haber — unter dem Siegel der Verschwiegen-

heit!“ —

„Haber? Dann ist es unbedingt wahr!“ antwortete

Lore Müller lachend.

„Nebrigens finde ich diese Neuigkeit gar nicht so welt-

erschütternd!“

„Na, hören Sie!“ warf Frau Winkler empört ein,

während Lore Müller ihr fertig geschminntes Gesicht über-

puderte.

Indessen zog sich Rita rasch aus, warf ihre Sachen

unordentlich auf das Sofa und zog eine reich mit Spitzen

verzierte weiße Schminke über ihre bunte Gesichtsfarbe

Kombination. Mit einem energischen Ruck streifte sie sich

die Haare aus der Stirne, rieb ihr Gesicht mit Baseline

ab und legte eine Schicht blaßrosa Teintschminke darauf.

Zu diesem Augenblick klingelte es zweimal hinter-

einander sehr schrill und laut.

„Gottgott, schon das zweite Zeichen!“ rief Rita her-

vor. „Ich sag's ja, vor lauter Aufregung werd' ich

heute überhaupt nicht fertig. Frau Frieber, fristieren Sie

mich unterdessen, ja?“

Die Friseurin löste ihr das reiche Haar und Rita legte

sich in diesem Moment auf Wangen und Lippen, schminnte sich

dunkle Schatten um die Augen und zeichnete sich mit

einem Stiff schmale, schwarze Augenbrauen. Dabei blin-

zte wohlgefällig in den Spiegel

(Fortf. folgt.)